

**Hugo Römpler.**  
Ehrenbürger von Schömberg  
**II. Hugo und Luise**  
**c. Die Hochzeit, der Konkurs in Nancy**

Am 15. Juni ist die Hochzeit. Es kommen viele Gäste. Es sind von seiner Seite 3 Brüder und 3 Schwestern, alle verheiratet. Der Danziger Bruder kommt allein. Ihr Vater freilich ist schon gestorben. Aber neben der Mutter stehen 5 Brüder, auch verheiratet. Eine Schar, die in herzlicher Liebe zusammenhält und die Schwester, wenn sie nun hinauszieht, auch weiter durchs Leben begleitet. 2 sind es, die ihr besonders nahe stehen. Die Frau des Bruders Emil in Dessau, des Buchhändlers Dreher und der Bruder Ernst, der Landwirt in Ostpreußen mit seinem überlegenen Humor.



Weiter ist da der reiche und wohlwollende Onkel Tischmeier aus Alsleben selbst mit seiner Familie, ein Kreis von Jugendfreunden des Mannes und von Freundinnen der Braut. Unter den gewiss die Zeugin der ersten Begegnung, Martha Triebsters aus Rostock nicht gefehlt hat. Um diesen engeren Kreis das Gesinde des stattlichen Hauses, die Hochzeitgeberin, die Mutter und ihr ältester Sohn, der jetzige Inhaber des Hofes als prominenter am Ort und in der ganzen Gegend. Ein großes stimmungsvolles Fest, im Rahmen des schönen Hofes und seines großen Gartens an einem langen Sommertag!

Gewiss gingen auch ernste Gedanken durch die Seele der Braut und ihrer Angehörigen. Sie tauscht die Heimat aus mit einer Fremde jenseits der Grenzen, mit einer kaum bekannten und des artigen gesellschaftlichen Umgebung. Kühner Mut war nicht gerade ihre Eigenschaft. Sie folgte einem Mann, auf dessen Gesundheit man sich nicht sicher verlassen konnte. Ihr beiderseitiges Wesen war nicht gleich. Er mit mancherlei Ideen erfüllt, eher unruhig, ein weit gereister Mann, der Reisen liebte, sie, die behütete Tochter eines großen Hauses, dessen

stetige Arbeit gewohnt, ruhig und sicher, ihren Gang gehend, ihre Arbeit verrichtend. Aber die Schatten traten hinter dem Licht zurück. Mit welch schwärmerischen Worten, mit welchem Idealismus und sittlich religiösem Ernst waren seine Brautbriefe erfüllt gewesen! Sie kannte das freundlichen Häuschen, den Garten, das sie erwartete. Auch dort sollte sie in ländlicher Umgebung leben. So tritt sie in ihr kleines Reich ein. Sie bekommt regelmäßig ihr monatliches Haushaltsgeld von 150,00 Mark. Am 1. März kommt das erste Kindchen zur Welt. Für die erste Geburt ist die Mutter nicht mehr jung. Die Geburt ist schwer, mit Herzenssorgen wartet der Mann im Nebenzimmer auf den Ausgang, auf den ersten Kindeschrei. Nur langsam erholt sich die Mutter. Stillen kann sie nicht. Erst nach 2 Monaten am 15. Mai tauft der Geistliche der reformierten Kirche in der Wohnung. Taufpaten sind Onkel Louis, Großmutter Römpler, Julie Barth. Sie dachten in Nancy für immer eine Heimat gefunden zu haben.

Schon bei seinem ersten Aufenthalt am 18.07.1869 hatte Hugo auf dem Kirchhof in Tréville sich eine Grabstelle, Nr. 3088, gekauft. Er hatte sich in eine französische Lebensversicherung, die Urbaine in Paris mit 50.000 Franc eingekauft. Im Oktober muß er Frau und Kind für eine Weile allein lassen, besorgt ihnen zur Gesellschaft die Schwester seines italienischen Freundes Pietti. Er macht Geschäfte in Marseille, muß dort mit den Kunden zur Gesellschaft, trotz der vorhergehenden Nachtfahrt, Theater und Tingeltangel besuchen. Am anderen Tag geht's nach Cannes. Er hofft aber auf baldige Rückkehr.

Da kurz nach dieser Reise, Ende 1881, wird der ganze Aufbau, wird die Hoffnung zerstört. Das Anwesen

von Louis Römpler in Nancy ist im Konkurs, in Zwangsversteigerung (durch Veruntreuungen, Untergang indischer Palmen im roten Meer? Oder sollte doch auch die Künstlerseite des Bruders nicht genügend geschäftsmäßig gewesen sein?) Der Schlag erschüttert die Gesundheit der Brüder. Louis wird geistesgestört, Hugo von einem neuen Blutsturz befallen. Er muss wieder in den Süden nach Bordigera, liegt dort fürs erste zu Bett. Indessen besorgt die Schwägerin Maria, was sich tun lässt. Sie kann täglich noch für 100 Franc Pflanzen aus den Gewächshäusern verkaufen. Hugo hat die zweite Hypothek mit 50.000 Franc. Er denkt daran, aus der Zwangsversteigerung das Anwesen selbst zu erwerben. Er würde bis 100.000 Franc mit steigern und dann die erste Hypothek mit übernehmen. Er bekäme dann eine große Menge Rosenstecklinge mit und alte Pflanzen aus den Gewächshäusern. Diese Möglichkeit hat sich später nicht verwirklicht. Am 12. November war die Familie, Eltern, Kind und Anne, die treue Elsässerin, in Bodigera angekommen. Sie hatten eine Wohnung für 700 Franc gefunden. Die anderen Ausgaben sind hoch, auch für Arzt und Apotheke. Das Jahr im Süden kostet 10.000 Franc. Aber Alsleben übernimmt die halben Kosten. Im April 82 kann Hugo wieder eine Reise nach Nancy machen. Er wird sich um die Entwirrung der Verhältnisse kümmern, und nach dem Häuschen sehen müssen. Es ist nichts mehr zu wollen. Er entscheidet sich für die Rückkehr nach Deutschland. Seine Gesundheit aber erfordert einen klimatisch geeigneten Wohnort. Er sieht sich im Juli um, am Rande der Vogesen in Hohwald und im alt bekannten Oberhof in Thüringen. Es läuft heraus auf Cannstatt. Die Stadt liegt im milden Neckartal, am Rand einer Großstadt, die den Beschäftigungslosen manche Möglichkeit bietet. In Stuttgart hat sich inzwischen der Schwager Emil als Vertragsbuchhändler nieder gelassen.

Quelle: Hugo -Römpler und sein Werk - von Sanitätsrat Dr. Karl Gmelin 1936  
alles wörtlich übernommen